



Amtliche Bekanntmachungen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg 81/2018

Finanz- und Haushaltsordnung der Verfass- ten Studierendenschaft der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

vom 10.10.2013¹

Präambel

Diese Finanzordnung ist entsprechend §65a Satz 1 LHG als Satzung zu behandeln. Änderungen bedürfen nach §65b Satz 2 LHG der Genehmigung des Rektorates.

Zum Zwecke der besseren Lesbarkeit werden im Folgenden die weiblichen Bezeichnungen verwendet, sofern keine neutrale Bezeichnung möglich ist.

Inhalt

I. Allgemeines	186
§ 1 Grundlagen	186
§ 2 Geltungsbereich	186
§ 3 Übergeordnete Bestimmungen	187
II. Das Finanzreferat	187
§ 4 Das Finanzreferat	187
§ 5 Stellvertreter des Finanzreferats	187
§ 6 Aufgaben	187
§ 7 Die Haushaltsbeauftragte	188
III. Haushaltswesen	188
§ 8 Haushaltsjahr	188
§ 9 Grundsätze	188
§ 10 Veranschlagung der Einnahmen und Ausgaben	188
§ 11 Erhebung der Einnahmen und Bewirtschaftung der Ausgaben	188
§ 12 Einbringung, Beratung und Beschluss des Haushaltsplans	188
§ 13 Inkrafttreten des Haushaltsplans und Veröffentlichung	188
§ 14 Nachtragshaushalt	188
IV. Verwendung der Haushaltsmittel	189
§ 15 Grundsätze	189
§ 16 Langfristige Verträge und Anschaffungen	189
§ 17 Aufwandsentschädigungen	189
§ 18 Projektförderungen	189
§ 19 Dienstreisen	189
§ 20 Überplanmäßige und außerplanmäßige Ausgaben	189
§ 21 Rücklagen	190
§ 22 Einhaltung des Haushaltsplans	190
§ 23 Fachschaften und Fachbereichsabteilungen	190
V. Kassenwesen	191
§ 24 Kassenführung	191
§ 25 Finanzwirksame Anordnungen	191

§ 26 Buchführung	191
§ 27 Jahresabschluss	191
§ 28 Inventarverzeichnis	191
VI. Zahlungsverkehr	191
§ 29 Grundsätze	191
§ 30 Zahlungsverkehr	191
§ 31 Begleichung von Rechnungen	192
§ 32 Geldannahmestellen	192
VII. Teilnahme am bürgerlichen Rechtsverkehr	192
§ 33 Bürgschaften und Vorausleistungen	192
§ 34 Langfristige Verpflichtungen	192
§ 35 Angestelltenverhältnisse	192
VIII. Prüfungswesen	193
§ 36 Rechnungsprüfung	193
§ 37 Verfahren der Prüfung	193
§ 38 Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses	193
§ 39 Rechnungsprüfung durch staatliche Stellen	193
IX. Übergangs- und Schlussbestimmungen	193
§ 40 Änderung der Finanzordnung	193
§ 41 Kenntnisnahme der Pädagogischen Hochschule	193
§ 42 Inkrafttreten	193

I. Allgemeines

§ 1 Grundlagen

Gemäß der Satzung der Studierendenschaft der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg gibt sich die Studierendenschaft eine Finanzordnung. Die Finanzordnung tritt durch eine Zweidrittelmehrheit im Studentenparlament in Kraft und kann mit der in der Organisationssatzung festgelegten Mehrheit geändert werden.

§ 2 Geltungsbereich

- (1) Diese Finanzordnung regelt die Haushalts-, Wirtschafts- und Kassenführung der Studierendenschaft der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, soweit es sich um die Verwaltung von Mitteln handelt, die in den ausschließlichen Bereich der Studierendenschaft fallen.
- (2) Soweit in dieser Finanzordnung nicht anders festgelegt, gelten die für das staatliche Rechnungs- und Kassenwesen getroffenen Bestimmungen.
- (3) Bei Zweifel in der Auslegung der Finanzordnung entscheidet auf Antrag einer Parlamentarierin das Studentenparlament.

¹ Die Änderungen bis zum 05.11.2018 sind eingearbeitet.

§ 3 Übergeordnete Bestimmungen

- (1) Diese Finanzordnung ergeht im Einklang mit folgenden Gesetzen und Verordnungen, die für die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Studierendenschaft maßgebend sind:
 - a) Organisationssatzung der Studierendenschaft;
 - b) Landeshochschulgesetz des Landes Baden-Württemberg (LHG);
 - c) Baden-Württembergische Landeshaushaltsordnung (LHO).
- (2) Für alle Fälle, in denen diese Ordnung keine Regelung trifft, sind die in Absatz 1 genannten Bestimmungen anzuwenden.

II. Das Finanzreferat

§ 4 Das Finanzreferat

- (1) Ein Mitglied der Studierendenschaft wird gemäß der Satzung der Studierendenschaft zur Finanzreferentin gewählt.
- (2) Bei Amtsübernahme hat die Finanzreferentin dem StuPa zu erklären, dass ihr diese Finanzordnung bekannt ist.
 - a) Die Amtszeit und deren Ende regelt die Geschäftsordnung des StuPas.
 - b) Scheidet eine Finanzreferentin vorzeitig oder nach Ablauf ihrer Amtszeit aus dem Amt, so hat sie einen prüfungsfähigen Haushaltsabschluss beim Studierendenparlament vorzulegen. Nur nach Prüfung dieses Abschlusses kann die Entlastung der scheidenden Referentin erfolgen.
- (3) Nach vorzeitiger Beendigung der Amtszeit der Finanzreferentin übernimmt die AStA - Vorsitzende bis zur Neuwahl, die innerhalb von vier Wochen zu erfolgen hat, deren Aufgaben. Vor der Neuwahl hat eine Zwischenprüfung der Kasse zu erfolgen. Diese erfolgt durch den Finanzausschuss des Studierendenparlaments. Das Finanzreferat des AStA trägt die Verantwortung für das Finanzgebahren der Studierendenschaft.

§ 5 Stellvertreter des Finanzreferats

- (1) Die Finanzreferentin kann eine Studierende als unterschiftsberechtigte Stellvertreterin bevollmächtigen. Die Stellvertretung übernimmt die Aufgaben der Finanzreferentin, in deren Abwesenheit, die ihr die Finanzreferentin unter Absprache mit der Vorsitzenden des AStA überträgt.
- (2) Die Bevollmächtigung hat schriftlich zu erfolgen und ist gegengezeichnet von der Stellvertreterin, zu den Akten zu nehmen.
- (3) Die Bevollmächtigung endet:
 - a) mit der von der Finanzreferentin gesetzten Frist;
 - b) unverzüglich mit sofortiger Wirkung durch schriftlichen Widerruf der Finanzreferentin, hierüber ist unmittelbar und nachweisbar die AStA-Vorsitzende zu informieren;
 - c) durch Rücktritt der Stellvertretung;
 - d) bei Exmatrikulation der Stellvertretung;
 - e) mit dem Tod der Stellvertretung;

- f) durch Verlust der Geschäftsfähigkeit der Stellvertretung;
 - g) mit der Neuwahl der Finanzreferentin
- (4) Die Finanzreferentin und ihre Stellvertreterin sind für alle Handlungen verantwortlich, die von ihnen veranlasst werden. Für Verbindlichkeiten der Studierendenschaft haftet gemäß des Baden-Württembergischen Landeshochschulgesetzes die Studierendenschaft nur mit Ihrem Vermögen.

§ 6 Aufgaben

- (1) Das Finanzreferat bewirtschaftet die Einnahmen und Ausgaben der Studierendenschaft im Sinne der Studierendenschaft. Es ist für die Einhaltung dieser Ordnung verantwortlich.
- (2) Das Finanzreferat verwaltet sämtliche Konten und Kassen der Studierendenschaft mit folgenden Aufgaben:
 - a) Bewirkung von Einnahmen und Ausgaben;
 - b) Verwahrung und Verbuchung der durchlaufenden Gelder;
 - c) Durchführung von Buchungen und Sammlung der Belege;
 - d) Erstellung von Übersichten, Kassenabschlüssen, Bestandsaufnahmen, Jahresabrechnungen;
 - e) Vorlage einer nach dem Haushaltsplan gegliederten Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben und die Ausschöpfung der im Haushalt aufgeführten Titel eines jeden Semesters an das StuPa.
- (3) Zu jeder Buchung muss ein Beleg vorliegen. Diese Belege müssen den gesetzlichen und behördlichen Anforderungen genügen. Sie müssen dem Finanzreferat so schnell wie möglich vorgelegt werden.
- (4) Verstößt ein finanzwirksamer Beschluss des StuPa oder AStA gegen geltende gesetzliche Bestimmungen oder ist die finanzielle Deckung nicht gewährleistet, so hat die Finanzreferentin Widerspruch gegen den gefassten Beschluss einzulegen. In diesem Fall entscheidet das StuPa über die Angelegenheit. Bis zu dieser Entscheidung dürfen keine diesbezüglichen Zahlungen geleistet werden. Bei gleichbleibendem Beschluss trägt das StuPa die volle Verantwortung.
- (5) Die Finanzreferentin ist berechtigt und verpflichtet, die Kassen und Finanzbücher der Einrichtungen (z.B. studentische Vereine, Projekte usw.) an die Mittel der Studierendenschaft weitergeleitet werden, in regelmäßigen Abständen zu prüfen.
- (6) Bei Mängeln in der ordnungsgemäßen Kassen- und Buchführung der Einrichtungen gemäß Absatz (5) kann die Finanzreferentin deren Berichtigung verlangen und, sollte dies nicht erfolgen, weitere Zahlungen zurückhalten. Das StuPa ist darüber zu informieren und kann der Zurückhaltung von Mitteln mit einfacher Mehrheit widersprechen.
- (7) Bei widerrechtlicher Verwendung von Geldern der Studierendenschaft durch eine Einrichtung gemäß Absatz (5) ist die Finanzreferentin dazu verpflichtet, nach Konsultation mit dem Justitiariat die entsprechenden Gelder zurückzufordern. Das StuPa ist darüber zu informieren.

§7 Die Haushaltsbeauftragte

- (1) Der AStA bestellt auf Grundlage eines Parlamentsbeschlusses eine Beauftragte für den Haushalt im Sinne des § 9 LHO, die die Befähigung für den gehobenen Verwaltungsdienst hat oder in vergleichbarer Weise über nachgewiesene Fachkenntnisse im Haushaltsrecht verfügt.
- (2) Der Beauftragten obliegen die Aufstellung der Unterlagen für die Finanzplanung und der Unterlagen für den Entwurf des Haushaltsplans (Voranschläge) sowie die Ausführung des Haushaltsplans. Im Übrigen ist die Beauftragte bei allen Maßnahmen von finanzieller Bedeutung zu beteiligen. Sie kann Aufgaben bei der Ausführung des Haushaltsplans übertragen.
- (3) Dienststelle der Beauftragten für den Haushalt im Sinne des § 9 Absatz 1 Satz 1 LHO ist die Verfasste Studierendenschaft.
- (4) Entsprechend § 65b Absatz 2 Satz 4 LHG mit Verweis auf § 16 Absatz 2 Satz 5 LHO hat die Beauftragte für den Haushalt das Recht, Widerspruch gegen eine Maßnahme zu erheben, wenn sie sie für rechtswidrig oder nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit für nicht vertretbar hält. In diesem Fall ist von der Vorsitzenden der Verfassten Studierendenschaft eine Entscheidung des Studierendenparlaments herbeizuführen.
- (5) Die Finanzreferentin der Studierendenschaft arbeitet mit der Beauftragten für den Haushalt zusammen. Die Kosten der Beauftragten für den Haushalt trägt die Studierendenschaft.

III. Haushaltswesen

§ 8 Haushaltsjahr

Das Haushaltsjahr im Sinne dieser Ordnung beginnt am 01. Januar und endet am 31. Dezember eines jeden Jahres.

§ 9 Grundsätze

- (1) Der Haushaltsplan und etwaige Nachträge werden unter Berücksichtigung des zu Erfüllung der Aufgaben notwendigen Bedarfs durch die Finanzreferentin für ein Haushaltsjahr aufgestellt und vom StuPa beschlossen. Er bildet die Grundlage der Verwaltung aller Einnahmen und Ausgaben, für die Buchführung und den Jahresabschluss.
- (2) Einnahmen und Ausgaben sind getrennt voneinander in voller Höhe zu veranschlagen. Es dürfen weder Einnahmen von Ausgaben, noch Ausgaben von Einnahmen vorweg abgezogen werden. Es gilt die kameralistische Buchführung.
- (3) Für den gleichen Zweck dürfen Mittel nicht an verschiedenen Stellen des Haushaltsplans veranschlagt werden.
- (4) Der Haushaltsplan hat in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen zu sein.

§ 10 Veranschlagung der Einnahmen und Ausgaben

- (1) Der Haushaltsplan besteht aus Einnahme- und Ausgabeübersichten mit jeweils fester Zweckbestimmung. Die Einnahmen sind nach dem Entstehungsgrund, die Ausgaben nach Zwecken getrennt den Titeln zuzuordnen und zu erläutern.
- (2) In dem Haushaltsplan sind mindestens darzustellen:
 - a) Einnahmen aus Studierendenschaftsbeiträgen, sowie wirtschaftlicher Tätigkeit, Entnahme aus Rücklagen, Überschuss des abgelaufenen Haushaltsjahres;
 - b) Ausgaben für Zuwendungen an Fachschaften, Referate, Personal, Rücklagenzuführung, wirtschaftlicher Betätigung, Fehlbetrag des abgelaufenen Haushaltsjahres.
- (3) Die Konten sind mit einem Ansatzbetrag zu eröffnen. Die Ansätze sind in Ihrer voraussichtlichen Höhe zu bestimmen. Dies geschieht entweder durch genaue Errechnung oder durch Erfahrungswerte.

§ 11 Erhebung der Einnahmen und Bewirtschaftung der Ausgaben

- (1) Einnahmen sind rechtzeitig und vollständig zu erheben.
- (2) Ausgaben dürfen nur soweit und nicht eher geleistet werden, als sie zur wirtschaftlichen und angemessenen sparsamen Verwaltung erforderlich sind. Die Ausgabenmittel sind so zu bewirtschaften, dass sie zur Deckung aller Ausgaben ausreichen, die unter die einzelne Zweckbestimmung fallen.

§ 12 Einbringung, Beratung und Beschluss des Haushaltsplans

- (1) Der Entwurf des Haushaltsplans des folgenden Jahres wird vom Finanzreferat spätestens Ende November des laufenden Haushaltsjahres in das StuPa eingebracht.
- (2) Das StuPa verabschiedet den Haushaltsplan durch Beschluss mit der in der Organisationssatzung festgelegten Mehrheit.

§ 13 Inkrafttreten des Haushaltsplans und Veröffentlichung

- (1) Der festgestellte Haushaltsplan ist dem Rektorat der Pädagogischen Hochschule durch das StuPa innerhalb von 2 Wochen anzuzeigen.
- (2) Der Haushaltsplan wird mit der Zustimmung der Leitung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg wirksam.
- (3) Der verabschiedete und von der Leitung der Hochschule genehmigte Haushaltsplan ist durch Aushang für die Dauer von mindestens einem Monat vom Präsidium des StuPa auszuhängen.
- (4) Solange der Haushaltsplan nicht wirksam ist gilt der Zwölfteilhaushalt.

§ 14 Nachtragshaushalt

- (1) Die Änderung eines vom StuPa bereits rechtskräftig beschlossenen Haushaltsplanes ist nur durch einen Nachtragshaushalt möglich.

- (2) Bei sich abzeichnenden Überschreitungen des verabschiedeten Haushaltsplanes ist dem StuPa baldmöglichst durch die Finanzreferentin ein Nachtragshaushalt vorzulegen.
- (3) Nachtragshaushalte dürfen nur für das laufende Haushaltsjahr aufgestellt werden.

IV. Verwendung der Haushaltsmittel

§ 15 Grundsätze

- (1) Die Verwendung aller Mittel muss in Übereinstimmung mit den in der Satzung der Studierendenschaft definierten Aufgaben, Zielen und den geltenden gesetzlichen Bestimmungen erfolgen.
- (2) Ausgaben, die auf zweckgebundenen Einnahmemitteln beruhen, sind erst nach Eingang und erst dann zu tätigen, wenn der Zweck zur Erfüllung ansteht.
- (3) Im Haushalt zur Weitergabe an Dritte bestimmte Mittel dürfen ausbezahlt werden.

§ 16 Langfristige Verträge und Anschaffungen

- (1) Alle Verfügungsberechtigten über Mittel der Studierendenschaft dürfen verpflichtende Aufträge nur für die Dauer ihrer Amtszeit eingehen. Davon ausgenommen sind Abonnements und Verträge, die für die Geschäftsfähigkeit notwendig sind.
- (2) Bei über der Amtszeit hinausgehenden Verträgen muss die Genehmigung des StuPa vorliegen. Dies gilt auch für Verträge mit einer Kündigungsfrist von mehr als 6 Monaten.
- (3) Anstellungsverträge für Aushilfskräfte werden vom AStA abgeschlossen. Mit Genehmigung des StuPa können auch langfristige Anstellungsverträge abgeschlossen werden (wie z.B. Verwaltungskraft).

§ 17 Aufwandsentschädigungen

- (1) Die Regelungen über Höhe und Zahlungsweise von Aufwandsentschädigungen werden gemeinsam mit dem Haushalt durch das StuPa beschlossen und sind in der Aufwandsentschädigungsordnung geregelt.

§ 18 Projektförderungen

- (1) Studentische Projekte, Vereine, Initiativen können im Rahmen der im Haushaltsplan bereitgestellten Mittel Gelder beantragen, wenn sie Buch über ihre Einnahmen und Ausgaben führen und über eine für die Finanzen verantwortliche Person verfügen.
- (2) Für Projektförderungen nach Absatz (1) sind die Ausgaben und Einnahmen in einem Verwendungsnachweis gemäß den geltenden Verwendungsrichtlinien zu belegen.

§ 19 Dienstreisen

- (1) Dienstreisen können aus Mitteln der Studierendenschaft erstattet werden, wenn die Reise der Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben der Studierendenschaft

dient. Vor Reiseantritt ist ein entsprechender Antrag beim zuständigen Gremium einzureichen. Der Antrag muss den Zweck der Dienstreise, die teilnehmenden Personen und eine Aufstellung der voraussichtlichen Kosten beinhalten. Dieser Antrag ist vom Gremium zur Entscheidung an die Finanzreferentin weiterzuleiten.

- (2) Öffentliche Verkehrsmittel sind bevorzugt zu benutzen.
- (3) Die Reise beginnt und endet an der Wohnung. Wird die Reise an einer anderen Stelle angetreten oder beendet, so tritt diese an die Stelle der Wohnung. Dies unterliegt der Genehmigung.
- (4) Reisekosten sind mit den Originalbelegen binnen vier Wochen nach Beendigung der Reise beim Finanzreferat abzurechnen. Nach Ablauf der Frist besteht nur in begründeten Fällen Anspruch auf Erstattung.
- (5) Für Fahrten mit regelmäßig verkehrenden Beförderungsmitteln werden die Kosten der günstigsten Fahrkarte erstattet. Bei Fahrten über 100 km können IC/EC/ICE-Zuschläge abgerechnet werden. Die Kosten für Liegewagen werden erstattet, wenn die Fahrt vor 23.00 Uhr angetreten und nach 4.00 Uhr beendet wurde.
- (6) Die Kosten eines gültigen Ermäßigungsausweises (z. B. BahnCard) können erstattet werden, wenn durch dessen Gebrauch die Ersparnis an Reisekosten den Anschaffungspreis übersteigt. Der Antrag auf Erstattung eines Ermäßigungsausweises muss bis spätestens einen Monat nach dem Kauf desselben gestellt worden sein.
- (7) Bei Benutzung eines privaten oder gemieteten Kraftfahrzeugs erfolgt eine Erstattung der Reisekosten in Höhe von 0,25 € je Kilometer. Für jede mitgenommene Person erhöht sich der Betrag der Rückerstattung um 2 Cent pro km. Es sollte die günstigste Variante genutzt werden. Bei Benutzung der teureren Reiseform ist eine schriftliche Begründung bei der Finanzreferentin abzugeben. Grundlage für die Berechnung sind die aktuellen Tarife der öffentlichen Verkehrsanbieter.
- (8) Für die Unterbringung können maximal 25€ je Übernachtung übernommen werden. Die Übernachtungskosten werden nicht gezahlt, wenn die Reise vor 2.00 Uhr des darauffolgenden Tages endet bzw. enden könnte oder insgesamt weniger als 8 Stunden dauert.
- (9) Für Teilnehmerinnen von Tagungen, Konferenzen, Veranstaltungen, oder sonstigen außerordentlichen Arbeiten der Studierendenschaft kann ein Tagegeld von 10€ ausgezahlt werden, wenn die betroffene Person länger als sechs Stunden, inklusive der Fahrtzeit auf einer Tagung, Konferenz und Veranstaltung ist.
- (10) Tagungskosten können in voller Höhe übernommen werden. Die Tagungskosten können nur durch die Vorlage einer Teilnahmebescheinigung erstattet werden.

§ 20 Überplanmäßige und außerplanmäßige Ausgaben

- (1) Über- und außerplanmäßige Ausgaben sind grundsätzlich zu vermeiden. Sie bedürfen der Einwilligung des Finanzreferenten und einer Information an die Haushaltsbeauftragte. Die Einwilligung darf nur erteilt werden, wenn an anderer Stelle Gelder eingespart werden können oder Mehreinnahmen realisierbar sind. Die Überzeichnung eines Ausgabetitels um mehr als zwanzig

Prozent bedarf der vorherigen Zustimmung des Studierendenparlaments.

- (2) Abs. (1) gilt nicht für Ausgaben, die zur angemessenen sparsamen Fortführung der Verwaltung erforderlich sind, sofern die Mehrausgaben an anderer Stelle des Haushaltsplanes eingespart werden.
- (3) Über- und außerplanmäßige Ausgaben sollen durch Einsparungen bei anderen Ausgaben in demselben Einzelplan ausgeglichen werden.
- (4) Geleistete über- und außerplanmäßige Ausgaben, sowie eine Verbuchung über den AStA-Pool sind dem Finanzausschuss unverzüglich, dem Studierendenparlament auf der nächsten Sitzung mitzuteilen.
- (5) Dem Studierendenparlament und dessen Finanzausschuss sind Fälle von grundsätzlicher oder erheblicher finanzieller Bedeutung unverzüglich mitzuteilen.
- (6) Über- und außerplanmäßige Ausgaben müssen im Jahresabschluss auszugleichen sein.

§ 21 Rücklagen

- (1) Die Verfasste Studierendenschaft bildet Rücklagen. Diese dürfen nur durch vorherigen Beschluss des Studierendenparlaments verwendet werden.
- (2) Die im Haushaltsplan vorgesehene Neurücklagenbildung sollte 10.000€ nicht übersteigen.
- (3) Die im Haushaltsplan vorgesehenen Gesamtrücklagen sollten 100.000€ nicht übersteigen. Hiervon sollten 70.000€ dem Studierendenparlament und 30.000€ den Fachschaften zur Verfügung stehen

§ 22 Einhaltung des Haushaltsplans

- (1) Ausgaben sind nur in Übereinstimmung mit der Zweckbindung der Titel vorzunehmen. Ist die Zuordnung von Ausgaben zweifelhaft, so hat die Verbuchung in einem der sich anbietenden Titel zu erfolgen. Eine Verbuchung unter verschiedenen Titeln ist unzulässig.
- (2) Ist eine Verwendung der bewilligten Ausgaben im laufenden Haushaltsjahr nicht mehr möglich, so ist eine Rückstellung für das Folgejahr in Höhe der bewilligten Summe zu bilden.

§ 23 Fachschaften und Fachbereichsabteilungen

- (1) Allen Fachschaften werden eigene Mittel in Höhe von 2,5 Prozent der im Haushaltsplan veranschlagten Beiträge der Studierenden zugewiesen, wenn damit Aufgaben der Verfassten Studierendenschaft umgesetzt werden. Es ist die Pflicht der Fachbereichsabteilungen, Präsenzberatungen der Erstsemester an den Orientierungs- und Einführungstagen durchzuführen. Auf diese wird durch den zuständigen AStA-Referenten im Rahmen der Vorbereitungen der Präsenzberatung hingewiesen. Wird diese Vorgabe nicht eingehalten, so kann das Studierendenparlament Sanktionsmaßnahmen beschließen.
- (2) Dabei bekommt die größte Fachschaft maximal das Dreifache der kleinsten Fachschaft zugewiesen.
- (3) Unter Berücksichtigung der Studierendenzahlen aus dem Jahr 2016 wurde folgende Verteilung der Fachschaftsgelder aus Studierendenbeiträgen auf die einzelnen Fachbereichsabteilungen ermittelt:

Fakultät I:

Erwachsenenbildung: 5,88 %
 Frühkindliche Bildung und Erziehung: 9,80 %
 Geographie: 2,94 %
 Geschichte: 2,94 %
 Politik: 1,96 %
 Theologie: 3,92 %
 Ethik: 1,96 %
 Islamische Religionspädagogik: 1,96 %
 Wirtschaft: 2,94 %

Fakultät II:

Kultur- und Medienbildung: 2,94 %
 Deutsch: 8,82 %
 Englisch: 5,88 %
 Musik: 1,96 %
 Kunst: 1,96 %
 Sport: 2,94 %
 Mathematik: 6,86 %
 Informatik: 1,96 %
 Biologie: 3,92 %
 Chemie: 1,96 %
 Physik: 1,96 %
 Technik: 1,96 %

Fakultät III:

Sonderpädagogik: 22,55 %

Diese Verteilung gilt bis auf Änderung durch das Studierendenparlament.

- (4) Die genaue Höhe der Zuweisungen an die Fachbereichsabteilungen sind von der Finanzreferentin zu Beginn des Haushaltsjahres zu berechnen und dem Studierendenparlament anzuzeigen.
- (5) Nach In-Kraft-Treten des Haushaltsplanes der Studierendenschaft informiert die Finanzreferentin die Fachbereichsabteilungen über ihre Mittelzuweisungen.
- (6) Die jeweilige Fachschaftssprecherin des Fachbereichs nimmt die Aufgaben der Finanzbeauftragten im Sinne dieser Finanzordnung wahr. Sollte keine gewählt worden sein oder soll im Einvernehmen mit der Fachschaftssprecherin, die Verantwortung an jemand anderen übertragen werden, kann die Vorsitzende der Verfassten Studierendenschaft eine andere Person bestimmen. Diese muss sämtliche Kriterien der Wählbarkeit einer Fachschaftssprecherin erfüllen.
- (7) Ist in einer Fachbereichsabteilung keine Finanzbeauftragte vorhanden, so dürfen die Mittel der betreffenden Fachbereichsabteilung nicht verwendet werden.
- (8) Für die Bewirtschaftung der Fachschaftsgelder gelten die Bestimmungen der LHO und dieser Finanzordnung entsprechend.
- (9) Es können Fachschaftsrücklagen gebildet und in das nächste Haushaltsjahr übertragen werden. Übersteigen die gesamten Rücklagen innerhalb einer Fachschaft

10.000 €, so werden alle darüber liegenden Finanzmittel den allgemeinen Rücklagen der Studierendenschaft zugeführt. Von welchen Fachbereichsabteilungen diese Mittel genommen werden, entscheidet das Studierendenparlament.

- (10) Zusätzlich zu den Direktzuweisungen an die Fachschaften werden weitere 2,5 Prozent der im Haushaltsplan veranschlagten Beiträge der Studierenden vom AStA für die Fachschaften verwaltet. 1,5 Prozent werden hierbei zur Finanzierung des allgemeinen Grundbedarfs aller Fachschaften verwendet. Das Verbleibende 1 Prozent wird vom AStA zur Finanzierung von Fachschaftsanträgen verwendet, für die einzelne Fachschaften nicht über die nötigen Eigenmittel verfügen. Größere Anträge für zusätzliche Fachschaftsmittel können weiterhin im StuPa beantragt werden.

V. Kassenwesen

§ 24 Kassenführung

- (1) Zahlungen dürfen nur vom Finanzreferat aufgrund schriftlicher Anordnungen angenommen oder veranlasst werden. Einzahlungen, die durch Übergabe oder Übersendung von Zahlungsmitteln entrichtet worden sind, sind auch anzunehmen, wenn keine schriftliche Anordnung vorliegt, die Anordnung ist nachträglich zu erteilen.
- (2) Über jede Bareinzahlung ist der Einzahlerin eine Quittung zu erteilen, soweit der Zahlungsnachweis nicht in anderer Form sichergestellt ist. Über jede Barauszahlung ist von der Empfängerin eine Quittung zu verlangen.
- (3) Rechnungen, Mahnungen oder von Dritten ausgestellte Quittungen für bezahlte Leistungen sind den in Absatz (2) genannten Belegen gleich zu behandeln. Lieferscheine sind bis zur Bezahlung aufzubewahren.

§ 25 Finanzwirksame Anordnungen

- (1) Finanzwirksame Anordnungen sind von der Finanzreferentin oder deren Stellvertreterin zu unterzeichnen.
- (2) Mit der Unterzeichnung übernimmt der Unterzeichnende die Verantwortung dafür, dass:
 - a) offensichtlich erkennbare Fehler in der Kassenanordnung nicht enthalten sind;
 - b) die sachliche und rechnerische Richtigkeit der in der Kassenanordnung enthaltenen Angaben gegeben sind;
 - c) der Titel richtig bezeichnet wurde;
 - d) Ausgabemittel in der vorgegebenen Höhe zur Verfügung stehen. Die Kassenanordnung muss im Zusammenhang mit den beigefügten Unterlagen Zweck und Anlass der Zahlung begründen und eine Prüfung ohne Rückfragen ermöglichen.
- (3) Sollte die Finanzreferentin selbst Antragsstellerin sein, so darf sie den Antrag nicht selbst unterschreiben, dies kann in diesem Fall ein weiteres AStA-Mitglied übernehmen (4-Augen-Prinzip).

§ 26 Buchführung

- (1) Über die Zahlungen ist sowohl nach der Zeitfolge als auch nach der im Haushaltsplan vorgesehenen Titelerordnung Buch zu führen. Die Zahlungen sind für das Haushaltsjahr zu buchen, in dem sie eingegangen oder geleistet worden sind.
- (2) Es ist eine ordentliche Buchführung zu sichern. Der Kontenplan ergibt sich aus den veranschlagten Titeln des Haushaltsplanes, die Konten sind zum Ende des Haushaltsjahres zur Jahresabschlussrechnung abzuschließen.
- (3) Die Buchführung erfolgt in Euro.

§ 27 Jahresabschluss

- (1) Bis zum 31. Januar des folgenden Haushaltsjahres stellt das Finanzreferat die Jahresabrechnung auf Grundlage der Buchführung auf und legt sie dem StuPa-Präsidium vor.
- (2) Alle Einnahmen und Ausgaben des abgeschlossenen Haushaltsjahres sind im Rechnungsergebnis auszuweisen. Der sich ergebende Überschuss/Fehlbetrag ist zu kennzeichnen.
- (3) Vereinnahmte Beträge, die zurückgezahlt werden müssen, sind als Verbindlichkeiten auszuweisen, verausgabte Beträge, die zur Rückzahlung offenstehen, sind als Forderungen zu erfassen.

§ 28 Inventarverzeichnis

Das Finanzreferat hat ein Inventarverzeichnis über das Eigentum der Studierendenschaft zu führen, es sei denn es ist ein Referat für Verwaltung besetzt.

VI. Zahlungsverkehr

§ 29 Grundsätze

- (1) Ausgaben werden vom Finanzreferat angeordnet.
- (2) Ausgaben über 5000€ bedürfen allerdings der vorherigen Zustimmung des AStAs mit Mehrheit der anwesenden Mitglieder oder der nachträglichen Genehmigung des StuPa mit einfacher Mehrheit.
- (3) Gagen bis zu einer Höhe von 400€ pro Person sind ohne Genehmigung des Parlaments zulässig.
- (4) Veranstaltungen ab einer Gesamtausgabesumme von 1.000€ für eine Veranstaltung müssen dem Parlament im Vorhinein zur Genehmigung vorgelegt werden.
- (5) Die VS zahlt aus Spenden keine Gagen.

§ 30 Zahlungsverkehr

- (1) Der Zahlungsverkehr wird bar und über die Konten der Studierendenschaft abgewickelt.
- (2) Das Bargeld soll die in absehbarer Zeit benötigten Beträge nicht überschreiten. Barbestände sind in Geldkassetten und im Stahlschrank sicher aufzubewahren. Es ist sicherzustellen, dass lediglich das Finanzreferat Zugang hat.
- (3) Überweisungsaufträge, Scheckhefte, Kontenkarten sind gleichfalls vom Finanzreferat sicher unter Verschluss zu halten.

- (4) Belege, Kassenbücher, Quittungsblöcke und Kontoauszüge sind nach Abschluss des Haushaltsjahres 10 Jahre lang geordnet und sicher aufzubewahren.

§ 31 Begleichung von Rechnungen

- (1) Vor der Begleichung sind Rechnungen durch das Finanzreferat auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Lieferscheine sind zu diesem Zweck bis zur Begleichung der zugehörigen Rechnung aufzubewahren. Rechnungen müssen folgende Angaben enthalten:
- Namen und Anschrift der leistenden Unternehmerin,
 - die Menge und die handelsübliche Bezeichnung des Lieferungsgegenstands oder die Art und den Umfang der erbrachten Leistung,
 - den Zeitpunkt der Lieferung bzw. erbrachten Leistung,
 - das Entgelt für die Lieferung bzw. erbrachte Leistung.
- (2) Ergeben sich gegen die Richtigkeit einer Rechnung keine Beanstandungen, so ist sie binnen der Frist zu begleichen, in welcher Skonto gewährt wird. Nur in dem Fall, dass über die Richtigkeit Zweifel bestehen, ist eine Unterlassung der Zahlung bis zum Beginn der Mahnfristen und darüber hinaus zulässig.

§ 32 Geldannahmestellen

- Das Studierendenparlament kann auf Antrag Geldannahmestellen genehmigen. Eine anschließende Genehmigung durch die Hochschulleitung ist erforderlich.
- Die Geldannahmestelle muss eine Verwalterin und eine Stellvertreterin haben. Bei deren Ausscheiden oder zum Ende des Haushaltsjahres müssen diese durch das Studierendenparlament entlastet werden.
- Eine Geldannahmestelle hat die Aufgabe geringfügige Einzahlungen anzunehmen, die vorher nicht im Einzelnen, sondern ihrer Art nach bekannt sind.
- Die Verwalterin hat ein Kassenbuch zu führen, in der alle Einzahlungen, Ablieferungen und gegebenenfalls Auszahlungen aufgeführt sind. Die Belege sind im Anhang des Kassenbuchs zu führen.
- Die angenommenen Beträge sind abzüglich des erforderlichen Wechselgeldbestandes und gegebenenfalls des genehmigten Handvorschusses wöchentlich beim Finanzreferenten abzuliefern. Ablieferungen unter 150 € können unterbleiben.
- Unabhängig vom wöchentlichen Ablieferungsrhythmus ist stets abzuliefern, wenn die abzuliefernden Beträge 500 € übersteigen.
- Einer Geldannahmestelle kann bei Bedarf ein dauerhafter Handvorschuss gewährt werden. Die Höhe dessen wird dem Wechselgeldbestand zuaddiert. Aus diesem Handvorschuss dürfen kleinere, Zweckgebundene Ausgaben getätigt werden. Diese sind ebenfalls im Kassenbuch zu vermerken.
- Sobald die Voraussetzungen für die Bewilligung des Handvorschusses ganz oder teilweise entfallen sind, hat der Leiter der Dienststelle die vollständige oder teilweise Rückzahlung des Handvorschusses zu veranlassen.

VII. Teilnahme am bürgerlichen Rechtsverkehr

§ 33 Bürgschaften und Vorausleistungen

- Bürgschaften dürfen nicht übernommen werden.
- Leistungen der Studierendenschaft vor Empfang der Gegenleistung dürfen nur vereinbart werden, sofern dies im allgemeinen Geschäftsverkehr üblich oder durch besondere Umstände gerechtfertigt ist. Diese liegen im Ermessen des Finanzreferats.

§ 34 Langfristige Verpflichtungen

- Maßnahmen, die die Studierendenschaft zur Leistung von Ausgaben in künftigen Haushaltsjahren verpflichten können, sind nur zulässig, wenn das StuPa dieses beschließt. Dies gilt nicht für die laufenden Geschäfte oder für Verpflichtungen, deren finanzielle Auswirkungen gering sind.
- Folgende Posten sind aufgrund von Abmachungen mit der Hochschule in den Haushaltsplan aufzunehmen, eine Aufkündigung dieser Abmachungen sollte frühzeitig erfolgen:

1. Literatur-Cafe	5.200€
2. Hochschulsport	17.000€
3. Poetry Performance	1.400€
- Folgende weiteren langfristigen Verpflichtungen ist die VS eingegangen. Auch sie sind im Haushaltsplan zu berücksichtigen:
 - Verwaltungskraft AStA (unbefristeter Vertrag)
 - Beauftragte für den Haushalt (unbefristeter Vertrag)
 - Cafe-Tutoren (unbefristeter Vertrag)
 - PC-Tutor (unbefristeter Vertrag)
 - Finanzierung des Hochschultheaters 2.600 € (Hier sind im Gegenzug auch 2.600 € an Einnahmen zu erwarten)

§ 35 Angestelltenverhältnisse

- Einstellungen und Entlassungen von bezahlten Angestellten werden im Rahmen der dafür im Haushaltsplan vorgesehenen Mittel vom AStA beschlossen. Die Bestimmungen aller anzuwendenden rechtlichen Bestimmungen sind voll einzuhalten.
- Die AStA-Vorsitzende ist weisungsbefugt gegenüber allen Angestellten der VS. Unbeschadet § 65b Abs. 2 Satz 3 LHG (Die Beauftragte für den Haushalt ist unmittelbar der Vorsitzenden der Verfassten Studierendenschaft unterstellt.) übernimmt operativ die Justiz- und Verwaltungsreferentin die Aufgaben der Dienstvorgesetzten. Sie ist allen Angestellten der VS weisungsbefugt und koordiniert alle organisatorischen Aufgaben. Bei der Beauftragten für den Haushalt umfasst diese Weisungsbefugnis alle Bereiche, ausgenommen der gesetzlichen Aufgaben der Haushaltebeauftragten entsprechend der LHO. Sind die Erledigungen der gesetzlichen Aufgaben entsprechend §9 LHO (Dem Beauftragten obliegen die Aufstellung der Unterlagen für die Finanzplanung und der Unterlagen für den Entwurf des Haushaltsplans (Voranschläge) sowie die Ausführung des Haushaltsplans. Im Übrigen ist der Beauftragte bei

allen Maßnahmen von finanzieller Bedeutung zu beteiligen.) nicht zeitlich unmittelbar durchzuführen, so entscheidet die Referentin für Justiz und Verwaltung über die Dringlichkeit der Aufgabenerledigung.

- (3) Die Mitglieder der Organe der VS dürfen nicht als Angestellte für die VS arbeiten. Ausgenommen sind nur ehemalige Mitglieder dieses Gremiums.

VIII. Prüfungswesen

§ 36 Rechnungsprüfung

Der Finanzausschuss des Studierendenparlaments ist für die Rechnungsprüfung zuständig.

§ 37 Verfahren der Prüfung

- (1) Die Rechnungsprüfung ist mindestens einmal jährlich durchzuführen mit dem Zweck
 - a) die Kassenist- und Kassensollbestände festzustellen;
 - b) die Buchhaltung zu kontrollieren;
 - c) die Belegerfassung zu kontrollieren;
 - d) das Vorhandensein von Schecks, Kontokundenkarten etc. zu kontrollieren;
 - e) die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und dieser Ordnung zu prüfen.
- (2) Das StuPa ist berechtigt, eine Kassenprüfung anzuordnen.
- (3) Über die Kassenprüfung ist von der Prüferin ein Testat anzufertigen.
- (4) Stellen die Prüfer Mängel fest, so können sie deren Beseitigung von der Finanzreferentin innerhalb von 14 Tagen verlangen. Danach ist eine erneute Prüfung durchzuführen. Bei erheblichen Mängeln, die zur Verweigerung des Testats führen, ist das StuPa unverzüglich in Kenntnis zu setzen und wird dadurch verpflichtet, die geeigneten Maßnahmen zu treffen.
- (5) Die Finanzreferentin und ihre Stellvertretung sind verpflichtet, zur Prüfung anwesend zu sein. Sie haben die Fragen der Prüfer gewissenhaft und ehrlich zu beantworten.

§ 38 Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses

- (1) Das Testat der Prüfung ist dem AStA und StuPa unverzüglich zur Kenntnis zu geben.
- (2) Jedes Mitglied der Studierendenschaft hat das Recht, Einsicht in die Prüfungsunterlagen zu nehmen.
- (3) Der Prüfbericht muss bestätigen, dass die vom Finanzreferat angefertigten Abschlüsse in Einnahmen und Ausgaben mit der Buchführung übereinstimmen und dass sie ordnungsgemäß belegt sind, rechnerisch richtig verbucht wurden und dass der Haushaltsplan eingehalten worden ist, bzw. welche Abweichungen vorgekommen sind; ferner, ob die Genehmigung des StuPa für überplanmäßige Ausgaben vorliegt bzw. noch einzuholen ist.
- (4) Der Prüfungsbericht ist schriftlich vorzulegen.

§ 39 Rechnungsprüfung durch staatliche Stellen

Die Wirtschaftsführung der Studierendenschaft unterliegt der Prüfung durch die Hochschulleitung.

IX. Übergangs- und Schlussbestimmungen

§ 40 Änderung der Finanzordnung

- (1) Als Änderung der Finanzordnung ist sowohl eine Änderung des Wortlautes dieser Ordnung als auch die Ergänzung und Aufhebung von Bestimmungen anzusehen.
- (2) Die erforderliche Mehrheit dieser Satzung zu ändern findet sich in der Organisationssatzung der VS.

§ 41 Kenntnisnahme der Pädagogischen Hochschule

Die Finanz- und Haushaltsordnung und Änderungen dieser Finanzordnung sind dem Rektorat der Hochschule anzuzeigen.

§ 42 Inkrafttreten

Verstößt ein Teil der Finanzordnung gegen gültiges Recht, wird dieser Teil ungültig, ohne dass der Rest dieser Finanzordnung davon berührt wird. Dieser Teil muss nach Bekanntwerden in der nächsten StuPa-Sitzung zur Überarbeitung vorgelegt werden.

Ludwigsburg, 10.10.2013

Michael Breitner